



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT
DER MINISTER

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg • Pf. 10 14 53 • 70013 Stuttgart

Erster Vorsitzender
der Landesvereinigung
Baden in Europa e.V.
Herrn Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Andersenstraße 7
76199 Karlsruhe

Stuttgart 27. Juni 2011
Aktenzeichen 5-3249.MAJO/3

(Bitte bei Antwort angeben!)

 Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe

Sehr geehrter Herr Professor Mürb,

für Ihr Schreiben vom 24. Mai 2011, in dem Sie sich für die Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe einsetzen, danke ich Ihnen.

Ihre Einschätzung, dass die Majolika eine bedeutende Keramik-Manufaktur mit einer großen Historie ist, teile ich. In den vergangenen Jahren hat sich allerdings gezeigt, dass sie nur durch Verlustübernahmen der LBBW in beträchtlichem Umfang erhalten werden konnte. Ich halte es vor diesem Hintergrund für sachgerecht, dass sich die LBBW von dieser Beteiligung trennen will. Die LBBW kommt damit auch einer Vorgabe der EU-Kommission nach, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.


Nach Ihrer Auffassung habe die LBBW eine besondere Verantwortung für die Majolika, da die Bank bei der Übernahme der Gesellschaft große steuerliche Vorteile erzielt habe. Wie Sie wissen, war die Majolika vor der Fusion zur Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) eine Tochter der damaligen Landeskreditbank Baden-Württemberg. Dort gehörte sie zum so genannten "Marktteil", der im Rahmen der Fusion zum 01.01.1999 auf die LBBW überging. In diesem Zusammenhang gibt

der Fusion zum 01.01.1999 auf die LBBW übergang. In diesem Zusammenhang gibt es bei der Bank aber keine Erkenntnisse, dass es hierbei einen Steuervorteil für die LBBW gegeben habe.

Des Weiteren plädieren Sie dafür, dass die LBBW einem möglichen Erwerber Freistellung von eventuellen Forderungen aus der Zeit vor dem Eigentumsübergang gewähren müsse sowie bei Übergang die bis dahin aufgelaufenen Verluste ausgleichen müsse. Die LBBW hält dies in der aktuellen Konstellation nicht für sachgerecht und hat dies dementsprechend auch nicht eingeplant. Die LBBW ist jedoch bereit, wie in einem Ende Januar vereinbarten Letter of Intent festgelegt, die Majolika für den symbolischen Betrag von 1 Euro, inklusive der in der Gesellschaft befindlichen Liquidität von rund 1 Mio. € abzugeben. Dieses vorhandene Eigenkapital soll quasi als Startkapital für die "neue" Majolika genutzt werden können. Darüber hinaus gehende Forderungen könne die LBBW nach eigener Aussage auch vor dem Hintergrund der laufenden Restrukturierung und entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen nicht entsprechen.

Einen zusätzlichen finanziellen Beitrag des Landes kann ich leider nicht in Aussicht stellen. Ich hoffe dennoch, dass es mit Hilfe der avisierten Stiftungslösung zu einer Bestandssicherung der Majolika kommen wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Nils Schmid'.

Dr. Nils Schmid MdL

